

Der Bundesverband Deutscher Innovations-, Technologie- und Gründerzentren e.V. (BVIZ) ist ein zentraler Akteur für Innovationszentren in Deutschland. Als Dachorganisation vertritt der BVIZ die Interessen von über 155 Innovations- und Gründerzentren sowie Technologieparks. Er fungiert als Bindeglied zwischen den Zentren, politischen Entscheidungsträgern und der Wirtschaft.

Durch seine Vernetzung mit zahlreichen Stakeholdern setzt sich der BVIZ aktiv für zukunfts-fähige Rahmenbedingungen ein und stärkt die Wettbewerbsfähigkeit seiner Mitglieder. Der Verband fördert den Austausch innerhalb der Community, was es ermöglicht, gemeinsame Herausforderungen zu identifizieren und innovative Lösungen zu entwickeln. So wird die aktuelle Arbeit der Zentren gestärkt und ihre Zukunftsfähigkeit nachhaltig gesichert.

**MIT
Technology
Review**
Das Magazin für Innovation von Heise

**Technologie
Partner**

BVIZ fordert stärkere Rolle für Innovationszentren

Bioökonomie-Strategie in NRW



Das Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie NRW hat seine Bioökonomie-Strategie veröffentlicht und bis zum 16. August 2026 Rückmeldungen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Praxis eingeholt. Die Beiträge sollen direkt in die Ausarbeitung der konkreten Aktionspläne einfließen. Auch der Bundesverband Deutscher Innovations-, Technologie- und Gründerzentren (BVIZ) hat sich mit einer eigenen Stellungnahme an der Konsultation beteiligt.

Für NRW ist die Strategie ein Novum: Eine eigene Bioökonomie-Strategie gab es im Land bisher nicht, das zuständige Ministerium arbeitet seit 2019 daran. Der BVIZ begrüßt das Papier ausdrücklich und sieht darin einen wichtigen Impuls für den Aufbau einer nachhaltigen, innovationsgetriebenen und resilienten Wirtschaft sowie eine gute Grundlage für die folgenden Aktionspläne.

Gleichzeitig macht der Verband auf eine Leerstelle aufmerksam. Innovations-, Technologie- und Gründerzentren kommen im Strategiepapier bislang kaum vor. Auf Seite 85 wird der Begriff Technologiezentren zwar einmal erwähnt, allerdings nur rückblickend. Ein Hinweis darauf, dass diese Zentren künftig etwa als Standorte für Pilotanlagen dienen könnten, fehlt. Der inhaltliche Schwerpunkt der Strategie liegt zudem erkennbar auf dem Rheinischen Revier.

Aus Sicht des BVIZ greift diese Perspektive zu kurz. Innovations-, Technologie- und Gründerzentren sind seit Jahrzehnten eine

tragende Infrastruktur für den Wissens- und Technologietransfer zwischen Wissenschaft, Wirtschaft, Start-ups und öffentlicher Hand, und zwar landesweit, nicht nur in einzelnen Regionen. Gerade im Kontext der Bioökonomie, wo neue Wertschöpfungsketten und Geschäftsmodelle erst entstehen, kommt ihnen eine zentrale Funktion zu: Sie unterstützen technologieorientierte Gründungen und Ausgründungen aus Hochschulen und Forschungseinrichtungen, begleiten Start-ups von der Frühphase bis zur Marktreife und vernetzen Unternehmen, Wissenschaft, Investoren und öffentliche Akteure.

Der BVIZ argumentiert, dass der Erfolg der Strategie maßgeblich davon abhängt, wie schnell Forschungsergebnisse in marktfähige Produkte, Verfahren und Geschäftsmodelle überführt werden können. Genau an dieser Schnittstelle zwischen Forschung, Gründung, Innovation und Mittelstand setzen Innovations- und Gründerzentren an. Sie sind damit kein Randaspekt der Strategie, sondern eine der praktischen Voraussetzungen für ihre Umsetzung, und das über das Rheinische Revier hinaus.

Aus dieser Einschätzung leitet der Verband konkrete Empfehlungen ab. Innovations-, Technologie- und Gründerzentren sollten als eigenständige Transfer- und Innovationsinfrastruktur systematisch in den Aktionsplänen verankert werden. Dazu gehört ihre Einbindung in regionale Bioökonomie- und Innovationsnetzwerke ebenso wie die gezielte Unterstützung spezialisierter Bioökonomie-Standorte und Inkubatoren. Der BVIZ fordert außerdem eine stärkere Förderung technologieorientierter Gründungen im Bereich Bioökonomie sowie die konsequente Nutzung der Zentren als regionale Anlaufstellen für Wissenstransfer, Pilotprojekte und Kooperationen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft.

Nordrhein-Westfalen verfügt bereits über ein leistungsfähiges, landesweites Netzwerk an Innovations- und Gründerzentren. Der BVIZ plädiert dafür, dieses Netzwerk ausdrücklich als strategischen Umsetzungspartner der Bioökonomiestrategie zu benennen und aktiv einzubinden, auch als möglichen Standort für Pilotanlagen. Nur so ließen sich bestehende Strukturen effizient nutzen, regionale Innovationspotenziale landesweit heben und der Transfer bioökonomischer Innovationen in die wirtschaftliche Anwendung spürbar beschleunigen.